



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das
gantze Jahr Heiliglich zzubringen.**

Barry, Paul de

Cölln, 1651

XXVIII. Am Dinstag. Einen lust vnd affection haben zu den fünff
Schmerzlichen Geheimnissen deß Leidens Christi/ nach dem exempel
vieller Gläubigen/ welche einen Theil des Rosenkrantz dahin appliciren ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

in erwegung vnd betrachtung seines gültig-
sten Seeligmachers / in acht nehme vnd
ihme zu nutz mache.

Die Acht vnd Zwanzigste Andacht.

Für den Dinstag der Vierten Wochen in der
Fasten.

Einen lust vnd affection haben zu den fünf
Schmerglichen Geheimnissen des Leidens
Christi / nach dem Exempel vieler Glaubigen /
welche einen Theil des Rosenkranzes
dahin appliciren vnd
richten.

Philagia, der Mensch so vollkommenlich
durchgründet vnd erkannt hat wie groß
vnd schwere Pein vnd Tormenten der
gütige JESUS gelitten habe / soll noch gebo-
ren werden; er allein der sie aufgestanden
hat / weiß solches. jedoch kan man nit laug-
nen es haben etliche fromme Seelen sehr
große erkantnuß davon gehabt. Ein solche
ist gewesen die Seelige Angela de Fulgi-
nio / welche Gott disfalls über die massen er-
leuchtet hatte. Sie sagte aber sie könnte
mit keinen Worten gnugsam das jenig so
sie wüßte / zuverstehen geben / vnd kein
Heilig / jah so gar die Mutter Gottes selbst /
welche es doch hierin allen vorgehan / kön-
ne nit gänzlich alles begreifen vnd außle-
gen was daran ist.

Die Contemplanten gleichwol vnd alle
die so das ganze Leiden Christi fleißiger er-
wogen vnd betrachtet haben / seyn in diesem
stück einig / es seyen Fünff Geheimnuß / die
es allen andern weit vorthun / vnd darin
vnsrer lieber Herr am meisten gelitten: nem-
lich der Todtampff im Garten / darauff der
blütige Schweiß gefolget / die Geißlung an

der Seulen / die dörnere Krönung / die
Creuztragung zum Berg Calvaria / vnd
Creuzigung. Dise Andächtige haben am
bestē gefasset die große Schmerzen / so durch
gemelte wunderbarliche Torment verur-
sacht worden / vnd obwol sie dieselbe nit al-
lerdings ergründen können / so haben sie
doch selbige für die aller schmerzhaftest vnd
vnleidenlichste gehalten: welche ihre mei-
nung in ihnen eine sonderbare affection vnd
Andacht zu disen fünf Geheimnissen er-
weckt hat / in dem sie oder dieselbe oft be-
trachtet / oder darmit sich auffgehalten / o-
der einen Theil ihres Rosenkranzes
gelesen / zur ehren vnd zur gedechtnuß di-
ser bittersten vnd grausamsten Schmer-
zen / welche deswegen die Schmerzliche
Geheimnuß genemmet werden.

Wan du bißweilen / insonderheit heut / zu
diser meinung die Coron / das ist / den dritten
Theil des Rosenkranzes lesest / so gehörest du
schon vnder die zahl der Andächtigen zu di-
sen heiligen Geheimnissen / vnd bist des-
wegen fähig des Segens vnd der Gnaden
theilhaftig zu werden / deren da genießten
die jenige / so gemelte Coron mit betrach-
tung der grausamen Tormenten ihres Lie-
ben Herzens zu betten pflegen. Die hastu
einen grossen Diener Gottes / welcher sehr
froh ware daß er sich hierin geübt / vnd mit
der Andacht zu seiner trewen Mutter / der
allerseitigsten Jungfrawen / die affection
vnd gedanken zu den fünf schmerzhaft-
ten Geheimnissen vermischet hette. Diser
ist der Gottselige Alanus / (in Chronico S.
Dominici lib. 1. cap. 3.) auß S. Domi-
nici Orden. Ehe er Geißlich worden / bet-
rete er alle Tag kniend den ganzen Rosen-
kranz oder Psalter / vnd betrachtete dabey

die freudenreiche / schmerzliche / vnd glor-
würdige Scheinnuß: welches ihm nit ge-
ringen nutzen bracht hat. Dann als er ein
Soldat ware vnd wider die Kegerische
Albigenser kriegte / ist er in grosse Lebens ge-
fahr gerathen / vnd von seinen Feinden
gang vmbbringt worden. Aber die Mutter der
schönen Lieb / welche gern sieht / daß man
nicht allein an sie sondern auch an ihren
lieben Sohn gedencke / ist ihm sichtbarlich
erschienen / vnd hat hundert fünfzig Stein /
als viel Körner es am Rosenkrantz hat / auff
dise ergrimmete Menschē so ihn tödten wol-
ten / geworffen; dadurch er davon kommen
vnd obgestiget hat. Als er ein ander mal
auff dem Meer in gewisse Gefahr des
Schiffsbruchs kommen / haben sich also
bald im Meer erhoben / vnd von dem Ort an
da er ware biß ans Gestad oder Ufer sehen
lassen hundert vnd fünfzig kleine steinene
Felsen oder Stein / eben weit von einander /
damit sie davon kernen / gleich als weren
die hundert vnd fünfzig Körner seines
Rosenkrantz in kleine Berglein verändert /
ihme auß befehl des Sohns Gottes vnd
seiner allerheiligsten Mutter / sein Leben zu
salviren. Nach seinem Tode hat Gott dise
seine Andacht abermahl belohnet / in dem der
Mundt welcher diß schöne Gebett so offte
ausgesprochen / vnd die Hand so den Ro-
senkrantz so vielmal hatten angerürt /
wie die aller schönste Crystall
glanzend verblie-
ben.

* *
*

Die Neun vnd Zwanzigste Andacht.

Für den Mittwoch der vierten Wochen in der
Fasten.

Einig Torment / Schmerzen / oder Unbill
des Sohns Gottes ihm erwöhlen / darzu
man ein sonderbare affection trage /
nach dem Exempel des H.
Francisci.)

Gleich wie die Gäst bey einer Mahlzeit vn-
terschiedlichen Geschmack haben / vnd ein
jeder zu dem greiffet darzu er am meisten lust
hat / also gehts auch her bey dem grossen Ban-
cker der liebe / vnd auß der Gasteren / da
alle Trachten vnd Gerichter von lauter
Leiden sein / welche der gütigste JESUS / der
grosse Liebhaber vnserer Seelen / den Men-
schen zugerüst hat am letzten Tag seines Le-
bens / damit die solemnitē seines hochzeitli-
chen Ehrentags zu verehren. Der Ge-
schmack ist auch allhie manigerley. Einer
hat mehr lust zu diesem Scheinnuß als zum
andern. Etlichen gefället mehr vnd be-
finden sich besser dabey / wann sie diß oder je-
nes Torment / Unbill / vnd Schmerzen
dencken vnd davon betrachten / als von
allen anderen. Ein jeder gebrauchet sich des-
sen / was er fürs beste / wunderbarlichste /
vnd fürnehmste haltet.

Philagia, damit ich dir einen appetit vnd
lust mache / will ich dir erzehlen warnach
etliche auß disen Gästen am meisten griffen
haben. Die H. Francisca / vber deren grosse
Andacht die Statt Rom sich von hundere
vnd mehr Jahren höchlich verwunderte /
hatte ihr etliche auß disen Tormenten / wel-
che dem Sohn Gottes am schwäresten vor-
kom-